

Brutvogelfauna im Großen Tiergarten östlich der Entlastungsstraße 1993

Von WINFRIED OTTO

Zusammenfassung

In dem Bereich des Großen Tiergartens östlich der Entlastungsstraße wurden 1993 29 Brutvogelarten mit 151 Revieren ermittelt. Im Vergleich zum Jahre 1988 betrug die Artenaustauschrate 32 %. Im Untersuchungsgebiet erreichte die Abundanz einen Wert von 70,5 Rev./10 ha.

Eine Reihe von Waldvogelarten, darunter die Waldohreule, brüteten in diesem Park inmitten der Großstadt.

Einleitung

Über die Avifauna des Großen Tiergartens gibt es seit über 100 Jahren Aufzeichnungen. Rückblicke auf die Zeit vor 1950 sind aber nicht mehr relevant, da der alte Baumbestand 1945 vollständig abgeholzt wurde. Der Tiergarten bildete in den Folgejahren eine große Odfläche. Es entstanden sogar einzelne Laubenkolonien. Die Neubepflanzung erfolgte ab 1950.

Im Jahre 1965 brüteten bereits 40 einheimische Vogelarten in der abwechslungsreichen Landschaft (WENDLAND 1966). ANDERS (1979) stellte weitere Veränderungen im Artenspektrum fest. Nur auf wenigen kleinen Probestflächen ermittelte er die Siedlungsdichte. Um Planungshinweise aus tierökologischer Sicht zu geben, führte SPRÖTGE (1990, 1991) eine genaue Bestandsaufnahme der Avifauna des Großen Tiergartens durch.

Im Rahmen eines faunistisch-ökologischen Gutachtens (LFB 1993) wurde u. a. im östlichen Teil des Tiergartens 1993 eine Brutbestandserfassung durchgeführt, über deren Ergebnisse hier berichtet werden soll

Untersuchungsgebiet

Der Parkteil östlich der Entlastungsstraße und südlich der Straße des 17. Juni hat nach den Angaben von SPRÖTGE (1991) eine Fläche von 21,4 ha. Aus der in seiner Arbeit enthaltenen Tabelle der Strukturtypen geht hervor, daß der Anteil der Gehölzbestände etwa 56 % beträgt. Es handelt sich um einen unterschiedlich dichten Parkforst. Die Dichte hängt vom Zeitpunkt der jeweiligen letzten Durchforstung ab.

Etwa 25 % der Parkfläche umfassen trockene, nährstoffarme Wiesen. Ein allgemeines Betretungsverbot hat zur Herausbildung naturnaher Pflanzenbestände geführt. Der Bereich um den Goldfischteich ist dagegen stärker durch gärtnerisch gestalteten Zierpflanzenbewuchs gekennzeichnet. Nach 1988 wurden zwei breitere Wege im Norden und Süden des Gebietes in den Parkforstflächen aufgegeben, so daß sich der von Besuchern weitgehend ungestörte Parkbereich vergrößert hat.

Die Abb. 1 zeigt die Lage des Untersuchungsgebietes auf einem Luftbild aus dem Jahre 1992. Oben am Bildrand ist der Reichstag zu erkennen. Rechts im Bild erstreckt sich südlich des Brandenburger Tores eine große unbebaute

Fläche bis zu dem zum Zeitpunkt der Erfassung noch völlig freien Potsdamer Platz.



Abb. 1: Das Untersuchungsgebiet (Bildmitte) und seine Umgebung

Erfassungsmethode

Die Erfassung des Brutvogelbestandes im Jahre 1993 erfolgte auf der Grundlage der Revierkartierungsmethode (DORNBUSCH et al. 1968, ERZ et al. 1967). Bei insgesamt 6 Kontrollgängen wurden alle Beobachtungen von anwesenden Vögeln mit revieranzeigenden Merkmalen in Tageskarten eingetragen. Zur Auswertung wurden Revierkarten angelegt und die Reviere ermittelt. Bei Nebelkrähe und Elster wurden nur die besetzten Nester gewertet. Problematisch war die Erfassung der Nistkastenbewohner. Der überwiegende Teil der erfaßten Brutpaare von Feldsperling, Blau- und Kohlmeise wurde je einem Nistkasten zugeordnet. Allerdings wurde nicht in jedem Einzelfall darauf geachtet, ob das Paar den Nistkasten auch anflug und z.B. Junge fütterte. Es erfolgte keine Kontrolle der Kästen. Eine Untererfassung der genannten Arten wäre denkbar.

Brutvogelbestand

In dem untersuchten Parkabschnitt brüteten die in der Tabelle aufgeführten 29 Arten. Bei 151 ermittelten Revieren ergibt das für die 21,4 ha große Fläche (nach SPRÖTGE 1991) eine Abundanz von 70,5 Rev./10 ha.

Tabelle 1. Brutvögel im östlichen Teil des Tiergartens

Art	1988		1993	
	Reviere	Reviere	Abundanz	Dominanz
Blaumeise	73	27	12,6	17,8
Feldsperling	43	25	11,7	16,5
Hausperling	29	-	-	-
Amsel	14	18	8,4	11,9
Kohlmeise	13	13	6,1	8,6
Nachtigall	4	9	4,2	6,0
Mönchsgrasmücke	1	8	3,7	5,3
Elster	4	7	2,8	4,4
Nebelkrähe	4	7	3,3	4,6
Ringeltaube	7	6	3,3	4,6
Rotkehlchen	3	5	2,3	3,3
Buchfink	3	5	2,3	3,3
Trauerschnäpper	4	3	1,4	2,0
Fitis	3	-	-	-
Zilpzalp	-	2	-	1,3
Waldlaubsänger	2	-	-	-
Stockente	1	-	-	-
Buntspecht	1	-	-	-
Gartengrasmücke	1	-	-	-
Mandarinente	-	1	-	0,6
Teichralle	1	1	-	0,6
Waldohreule	-	1	-	0,6
Zaunkönig	-	1	-	0,6
Gartenrotschwanz	-	1	-	0,6
Gelbspötter	1	1	-	0,6
Klappergrasmücke	2	1	-	0,6
Schwanzmeise	-	1	-	0,6
Sumpfmeise	-	1	-	0,6
Kleiber	-	1	-	0,6
Eichelhäher	-	1	-	0,6
Dohle	1	1	-	0,6
Star	1	1	-	0,6
Grünfink	4	1	-	0,6
Stieglitz	-	1	-	0,6
Kernbeißer	-	1	-	0,6
	220	151	70,5	100,2

Bestandsvergleich

Von SPRÖTGE (1990, 1991) liegt eine umfassende Siedlungsdichteuntersuchung des gesamten Großen Tiergartens aus dem Jahre 1988 vor, die zu Vergleichszwecken herangezogen wird. In dieser Arbeit wurden die Revierzahlen in einzelnen Parkabschnitten gesondert in Tabellen ausgewiesen. Der 1993 untersuchte Parkteil entspricht völlig dem bei ihm angegebenen Teil A. Durch den Wegfall der Mauer hat sich allerdings die Randzone zum Potsdamer Platz völlig verändert.

Die Siedlungsdichte ist 1993 mit 70,5 Rev./10 ha deutlich geringer als 1988, als 102,8 Rev./10 ha ermittelt wurden. Der Unterschied beruht im wesentlichen auf den gravierenden Änderungen im Bestand der Nistkastenbewohner. Die Zahl der Nistkästen ist bei SPRÖTGE (1991) nicht angegeben und wurde 1993 ebenfalls nicht erfaßt. Die für 1988 mitgeteilten Bestandszahlen resultierten aus Angaben des Stadtgartenamtes, die anzuzweifeln sind. Der Bestand an Nistkästen hätte 1988 demnach etwa das Dreifache betragen müssen, um so viel Bruten zu ermöglichen. Eine Änderung im Nistkastenbestand hat es aber wahrscheinlich gegeben, denn 1993 brüteten keine Haussperlinge in den Nistkästen, die jetzt überwiegend ein kleineres Einflugloch aufwiesen.

Gegenüber 1983 hat sich das Artenspektrum von 24 auf 29 erhöht. Neben dem Haussperling fehlten 1993 Stockente, Fitis, Waldlaubsänger, Buntspecht, Gartengrasmücke. Bis auf die Stockente wurden aber diese Arten zumindest als Nahrungsgast bzw. Durchzügler festgestellt. Neue Brutvögel waren Waldohreule, Mandarinente, Zaunkönig, Sumpf-, Schwanzmeise, Kleiber, Gartenrotschwanz, Zilpzalp, Stieglitz, Kernbeißer, Eichelhäher. Außer Waldohreule, Sumpfmehle und Stieglitz waren die genannten Arten 1988 allerdings in anderen Teilen des Großen Tiergartens nachgewiesen worden. Bei ihnen kann es sich daher um Umsiedlungen gehandelt haben.

Im untersuchten Bereich des Tiergartens waren 18 Brutvogelarten in den Jahren 1988 und 1993 identisch. 17 Vogelarten wurden nur in einem der Vergleichsjahre angetroffen. Bezogen auf die Summe der Brutvogelarten in den beiden Jahren entspricht das einer Artenaustauschrate von 32 %.

Bemerkungen zu ausgewählten Brutvogelarten

Waldohreule - Asio otus

Obwohl im Großen Tiergarten in über 100 Jahren Beobachtungen zur Brutvogelfauna durchgeführt und dokumentiert wurden (ANDERS 1979), gab es bisher keinen Brutnachweis für die Waldohreule. 1993 brütete sie nur 400 m vom Brandenburger Tor entfernt auf einer Kiefer.* Von den 5 Nestlingen wurden 4 flügge, die wiederholt kontrolliert werden konnten (LOETZKE, OTTO). Die Jungenanzahl bei dieser Brut liegt deutlich über den von WEISS (1979) bei mehreren kontrollierten Brutpaaren 1976 im Grunewald ermittelten 2-3 Jungvögeln.

* 1994 brütete die Art in der Nähe auf einer anderen Kiefer.

Während der Jungenaufzucht wurden in Nestnähe ca. 54 Gewölle von OTTO und LOETZKE gesammelt. W. SCHULZ bestimmte in ihnen 57 Waldmäuse (*Apodemus sylvaticus*), 3 Gelbhalsmäuse (*A. flavicollis*). 46 weitere Echte Mäuse blieben unbestimmbar.

Betrachtet man die Verbreitungsbilder der Waldohreule in Berlin (OAG Berlin (West) 1984, DEGEN & OTTO (1988)), erkennt man, daß die Innenstadt innerhalb eines Radius von 6-8 km bisher keine Ansiedlung aufwies.

Nachtigall - Luscinia megarhynchos

Der Bestand der Nachtigall war in der Vergangenheit im Großen Tiergarten erheblichen Schwankungen unterworfen. ANDERS (1979) gab für die Jahre 1975 und 1977 15 Reviere als Gesamtbestand für die 212 ha große Parkfläche an. WITT & RATZKE (1984) ermittelten für 1983 19 Reviere. 1988 stellte SPRÖTGE (1991) die bisher höchste Besiedlung mit 32 Brutpaaren fest. 1993 siedelten allein 9 (1988: 4) im Parkbereich südlich der Straße des 17. Juni.

Mönchsgrasmücke - Sylvia atricapilla

Stark zugenommen hat die Siedlungsdichte der Mönchsgrasmücke. 1988 war sie im gesamten Tiergarten in 33 Paaren vertreten, 1993 auf nur 10 % der Fläche bereits mit 8 Revieren. Eine ähnliche Zunahme weisen auch die Ergebnisse der Punkt-Stopp-Zählung in Deutschland auf (SCHWARZ mdl. Mitt.).

Dohle - Corvus monedula

Insgesamt 7 Nistkästen mit großem Einflugloch, vorwiegend für den Waldkauz bestimmt, hingen in dem Bereich Spreebogen und Tiergartenkontrollfläche. Nur ein einziger an der Parkkante zum Potsdamer Platz konnte als besetzt erkannt werden. In ihm siedelte eine Dohle.

Diskussion

Die Abundanz der Tiergartenprobefläche von 70,5 Rev./10 ha entspricht dem Mittelwert von 73 Rev./10 ha für den gesamten Tiergarten im Jahre 1988 (SPRÖTGE 1991). Im Vergleich zu anderen Parkanlagen in Berlin (FISCHER & LIPPERT 1988) ist sie insgesamt als gering einzustufen.

Hingegen ist die Zahl von 35 Vogelarten, die in den letzten 6 Jahren (bezogen auf 1988 und 1993) hier brüteten, als sehr hoch einzuschätzen. Dieser Parkteil kann damit sehr vielen Vogelarten trotz seiner zentralen Lage als Bruthabitat dienen.

Während andere Tiergartenbereiche durch den Besucherdruck in der Mitte der Brutsaison dauerhafte Ansiedlungen verschiedener Vogelarten sicher ausschließen, liegen die Verhältnisse im östlichen Tiergartenabschnitt anders. An der großen Wiesenfläche ist das Lagern nicht mehr gestattet, und es bildete sich eine naturnahe Vegetation heraus. Zwar wird sie noch von Hundebesitzern regelmäßig betreten. Diese Störungen sind in der Regel nur kurzzeitig, so daß sich auch die Waldohreule daran gewöhnte und erfolgreich brütete. Zusätzlich sind zwei früher existierende Wege parallel zu den breiten Wegen im Norden und Süden durch den Laubwaldbestand aufgehoben

worden, so daß diese Bereiche ebenfalls keinen permanenten Störungen mehr ausgesetzt sind.

1993 brütete mit der Waldohreule seit vielen Jahren erstmalig wieder eine gefährdete Art der Roten Liste Berlins (WITT 1991) in diesem untersuchten Tiergartenabschnitt.

Der Bau des Tiergartentunnels (damit Wegfall der Entlastungsstraße) und die Bebauung des Potsdamer Platzes werden sicher Veränderungen im Artenspektrum der Brutvögel mit sich bringen.

Literatur

- ANDERS, K. (1979): Zur Vogelwelt des Tiergartens. Ornithol. Ber. f. Berlin (West) 4: 3-62.
- DEGEN, G. & W. OTTO (1988): Atlas der Brutvögel von Berlin. Nat.schutzarbeit Berlin Brandenburg. Beiheft 8.
- DORNBUSCH, M., G. GRÜN, H. KÖNIG & B. STEPHAN (1968): Zur Methode der Ermittlung von Brutvogel-Siedlungsdichten auf Kontrollflächen. Mitt. IG Avifauna DDR 1: 7-16
- ERZ, W., H. MESTER, R. MULSOW, H. OELKE & K. PUCHSTEIN (1968): Empfehlungen für Untersuchungen der Siedlungsdichte von Sommervogelbeständen. Vogelwelt 89: 69-78.
- FISCHER, ST. & J. LIPPERT (1989): Ergebnisse von Siedlungsdichteuntersuchungen in Berliner Parkanlagen 1984. Pica 15: 82-96.
- Landschaftsökologisches Forschungsbüro Berlin (1993): Faunistisch-ökologisches Gutachten über die Bahnanlagen zwischen S-Bahn Nordring (Bhf. Wedding/Bhf. Putlitzstr.) und Südring (Bhf. Papestr.) sowie über den geplanten Straßentunnel im Berliner Zentralen Bereich. Unveröff. Gutachten i.A. Planungsbüro Prof. Neumann.
- OAG Berlin (West): Brutvogelatlas Berlin (West) 9: Sonderheft.
- SPRÖTGE, M. (1990): Die Brutvögel des Großen Tiergartens in Berlin. Ornithol. Ber. f. Berlin (West) 15: 3-38.
- SPRÖTGE, M. (1991): Die Vogelgemeinschaft des Großen Tiergartens in Berlin. Landschaftsentwicklung und Umweltforschung Nr. 81.
- WEISS, H. (1979): Die Waldohreule (*Asio otus* L.) als Brutvogel des Grunewaldes. Ornithol. Ber. f. Berlin (West) 4: 89-94.
- WENDLAND, V. (1966): Die Vogelwelt des Berliner Tiergartens. Berl. Naturschutzbl. 10, Nr. 30: 141-149.
- WITT, K. & B. RATZKE (1984): Bestand der Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) 1983 in Berlin (West). Ornithol. Ber. f. Berlin (West) 9: 111-141.
- WITT, K. (1991): Rote Liste der Brutvögel in Berlin, 1. Fassung. Berl. ornithol. Ber. 1: 3-15.

Anschrift des Verfassers:

WINFRIED OTTO, Kienbergstr. 37, 12685 Berlin